

an die südliche Blattgrenze zieht. Der recht typische, gebankte Augengranitgneis bis Aplitgneis mit häufigen Amphibolitlagen ändert jedoch gegen den südlichen Blattrand zu seinen Charakter. Der Gesteinszug setzt sich dort aus Hornblendebiotitgneisen, Aplitoiden und Pegmatoiden zusammen. Es scheint, daß der Dobra Gneis dort eine spätere, wohl variszische Mobilisation erfahren hat. Wie im Dobra-Gebiet ist auch im Pöggstaller Bereich der Dobra Gneis eng mit der Bunten Serie verbunden und enthält eingefaltete Muldenzüge derselben (z. B. Mandelgupf).

Bei Streitwiesen quert ein weiterer östlicherer Dobra Gneiskörper das Weital. Dieser Antiklinalkern taucht gegen Mollendorf zu, gegen S achsial unter die Bunte Serie ab.

Die ziemlich genau N—S streichenden Dobra Gneiszüge fallen mittelsteil bis steil gegen E ein und zeigen SSE-abtauchende Achsen.

Über dem Dobra Gneis folgt die Bunte Serie mit lagigen Biotit-Plagioklasgneisen, Quarziten, Marmoren, Kalksilikatfelsen, Graphitschiefern und Amphiboliten. Die Marmore sind im untersuchten Bereich ziemlich zerrissen, meist linsenartig und bilden keine zusammenhängenden, weit verfolgbareren Züge (z. B. Im Gsteinert, Zogelsdorf—Mannersdorf). Hingegen ist der Kalksilikatfelszug, welcher der Streitwiesener Antiklinale folgt, sehr beständig. Er zieht von Hollenstein gegen S zum Jasenegger Kogel, wo er gegen NE umschwenkt, östlich Greißl das Weital quert und durch die Westflanke des Wachtberges (720 m) gegen N weiterzieht.

Die Gesteine der Bunten Serie tauchen im allgemeinen mittelsteil gegen E bis SE ein, im Bereich Mannersdorf macht sich ENE-Fallen geltend. Innerhalb der generell E-fallenden Bunten Serie sind eine Reihe von Großfalten zu erkennen, die z. T. schon in früheren Aufnahmsberichten erwähnt wurden. Im großen zeigt sich in der Bunten Serie des Aufnahmsgebietes ein deutliches Konvergieren der Gesteinszüge gegen SW, gegen Artstetten zu. In dieser Richtung wird die Bunte Serie tektonisch stark reduziert.

Blatt 38, Krems

Bericht 1976 über geologische Aufnahmen im Perm von Zöbing auf den Blättern 21, Horn und 38, Krems

VON WERNER VASICEK (auswärtiger Mitarbeiter)

Ähnlich wie im Vorjahr wurde die Sedimentbedeckung der Permscholle untersucht. Über die Tertiärbedeckung auf Kartenblatt 38 (Krems) soll im folgenden berichtet werden.

Die Hochfläche im Bereich des Heiligensteins, die zwischen Kamp- und Strassertal liegt, wurde dazu genauer begangen. Sie tritt morphologisch als relativ ebene Fläche in Erscheinung, die fast vollständig dicht bewaldet ist. Durch neue Aufschlüsse, die in der letzten Zeit bei Kommassierungsarbeiten entstanden sind, konnte beobachtet werden, daß diese Fläche als Tertiärbedeckung des Perms von Zöbing zu verstehen ist. Es handelt sich dabei um kaolin- und feldspatreiche limnische z. T. sehr bunte Sande, die zur Basis des Eggenburgien zu rechnen sind.

Der Großteil dieser neuen Aufschlüsse liegt am S-Rand der Heiligenstein-Hochfläche bzw. an der Kante zum Grubtal und ist mit geringmächtigem Löß überlagert. Der bedeutendste Aufschluß liegt 200 m südlich des Höhenpunktes 360. Hier ist durch Kommassierungsarbeiten ein SW—NE Profil entstanden, das einen Komplex von 4 m aufschließt. Basal liegt etwa 1,8 m grauer, sehr feldspatreicher mittelkörniger, nicht geschichteter Sand. Dieser wird von 2 m mächtigen, sehr feinen bunten Sanden mit geringmächtigen Lagen von zum Teil nicht gerundeten Kristallinkomponenten über-

lagert. Vorherrschend ist eine ockerbraune Färbung, außerdem enthält dieses Schichtpaket in unregelmäßiger Anordnung etwa 15 cm mächtige Rotlagen, die Linsencharakter aufweisen und im Streichen maximal über einige Meter verfolgt werden können. Im W-Abschnitt des Profils sind diese Färbungen wesentlich weniger ausgeprägt, es herrscht auch hier tonig grauer Sand vor.

Diese sandige Abfolge wird von sehr stark gerundeten und kalkig inkrustierten Kalk- und Quarzschottern überlagert, die schon R. GRILL kartiert und beschrieben hat.

Im Bereich des Aufschlusses ist diese Überlagerung deutlich sichtbar, erreicht eine Mächtigkeit von schätzungsweise 1 m und ist an einer Stelle rinnen- oder muldenförmig in das Liegende vertieft. Die Kalkschotter herrschen vor, erreichen im Durchschnitt eine Größe von etwa 7 cm; die Quarzschotter dagegen sind zumeist wesentlich kleiner, ihre großen Durchmesser liegen bei nur wenigen Zentimetern.

Ganz ähnliche Verhältnisse können 500 m weiter im SW beobachtet werden. Auch hier handelt es sich um einen künstlichen Aufschluß, der schon an der Kante zum Kamptal liegt. Ein nur etwa 2 m mächtiges Paket zeigt dieselbe Abfolge. An der Basis ist der graue Sand nur etwa 15 cm tief vom Bagger angerissen worden, tritt aber sehr deutlich in Erscheinung. Er wird, beginnend mit einer geringmächtigen, aber gut durchhaltenden Rotlage, von etwa 1 m ockerbraunem tonigen Feinsand mit relativ viel splittrigen Kristallinkomponenten überlagert. Die Schotter treten geringmächtig in Erscheinung und greifen mulden- oder rinnenförmig etwa 30 cm tief in das Liegende ein. In der unmittelbaren Umgebung dieses Aufschlusses können stark verwitterte Arkosen als Unterlagerung des Eggenburgien beobachtet werden. Hier erweist sich das Sediment als besonders kaolinreich.

Die Grenzziehung der Tertiärbedeckung konnte an der W-Flanke des Heiligensteins im E im Verlauf des Strassertales und im N-Abschnitt im Bereich der Ried „Ober Gugen“ kartiert werden.

Blatt 44, Ostermiething

Bericht 1976 über mikropaläontologische Untersuchungen (Foraminifera) an Kohlebohrungen auf den Blättern 44 (Ostermiething), 45 (Ranshofen), 46 (Mattighofen) und 47 (Ried/Innkreis)

VON MANFRED E. SCHMID

Bei dem untersuchten Material handelt es sich sowohl um Kern- als auch um Schmantproben, die von Aufschlußbohrungen der Firmen Salzach-Kohlenbergbau-Ges. m. b. H. (SAKOG) und Wolfsegg-Traunthaler-Kohlenwerks-AG (WTK) entnommen wurden. Leider erwies sich der Großteil der Proben als stratigraphisch nicht einstuftbar oder steril.

Blatt 44, Ostermiething:

Eichbichl 1 (SAKOG)	160,20—160,30 m	steril
	199,00—199,10 m	<i>Martinottiella communis</i> (ORBIGNY)
Eichbichl 2 (SAKOG)	203,60—204,70 m	steril
	Nicht einstuftbar	

Blatt 45, Ranshofen:

A 2/1/74 (WTK)	105—108 m	steril
	268,7—275 m	<i>Lenticulina</i> sp. <i>Cibicides</i> sp. <i>Bulimina elongata</i> ORBIGNY